

Gott will, dass alle ihn erkennen! Wie erreicht er das? Selbst für die, die keine Bibel haben und noch nie eine Predigt hören konnten?

DIETER ZIEGELER

# EINE CHANCE FÜR ALLE?

## Gottes Evangelium in der Heilsgeschichte

**W**as passiert eigentlich mit den Menschen, die nie von Jesus Christus gehört haben und die nie eine Bibel lesen konnten? Gehen die alle verloren? Und wäre das gerecht? Diese Fragen werden oft gestellt, und was sagt die Bibel dazu?

In der Bibel wird „Evangelium“ unterschiedlich offenbart. Wem gilt welches Evangelium? Welche Bedeutung und Konsequenzen haben die Unterschiede, was die jeweiligen Empfänger und was die Inhalte betrifft?

„Evangelium“ bedeutet „Freudenbotschaft“. In der alten griechischen Welt wurde dieses Wort sowohl im rein profanen als auch im religiösen Bereich gebraucht. Es geht dabei um

eine erkennbare und verständliche Offenbarung. So auch beim Evangelium, das die Bibel beschreibt: die frohe und gute Botschaft, die zum Heil der Menschen und zu einer geklärten Beziehung zu dem gerechten Gott bzw. Jesus Christus führt.

Das Evangelium ist die Antwort Gottes auf die Trennung von ihm durch unsere Sünde. Darum gehört zum Evangelium auch der Aufruf zur Umkehr, zur Buße, d. h. weg von der Gottestrennung hin zur Gottesgemeinschaft.

Allerdings gibt Gott den Weg vor, auf dem er zu finden ist. Und da gibt es Unterschiede. Kann jemand sein Verhältnis zu Gott regeln, wenn er den Sohn Gottes, Jesus, ablehnt? Wenn jemand die Bibel kennt, aber nicht als Gottes Wort akzeptiert? Oder wenn jemand meint, „in der Natur“ Gott zu finden, sozusagen als „kosmische Instanz“, aber Gott und Jesus Christus, so wie die Bibel beide offenbart, ablehnt? Obwohl Gott tatsächlich durch die Schöpfung erkannt werden kann (Röm 1,18ff.)?

Wie können sündige Menschen Gott finden und vom gerechten Gericht erlöst werden? Welche unterschiedlichen „Wege“ und Arten des Evangeliums gibt es?

### 1. Die Schöpfung bezeugt Gott

Das beschreibt Paulus in Römer 1,20-21: „Denn sein unsichtbares

Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde“.

Dieses „urzeitliche“ Evangelium wird vom ersten bis zum letzten Tag der Erde durch die imposante Schöpfung verkündigt. Jeder Mensch kann nicht nur die Genialität und Schönheit der Schöpfung, sondern – und das ist entscheidend – den Schöpfer selbst in seiner ewigen Macht, Göttlichkeit und sogar Herrlichkeit erkennen. Das bezeugt die Bibel sehr klar: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk. Ein Tag sprudelt dem anderen Kunde zu, und eine Nacht meldet der anderen Kenntnis – ohne Rede und ohne Worte, mit unhörbarer Stimme. Ihr Schall geht aus über die ganze Erde und bis an das Ende der Welt ihre Sprache“ (Ps 19,2-5a).

Jeder Mensch, auch wenn er nie eine Bibel besitzt und nie auf andere Art und Weise von Jesus Christus hört, kann erkennen, dass das Universum einen Urheber, einen Schöpfer hat. Und dieser muss logischerweise mächtig, göttlich und

*Jeder ist auf der Suche nach Jesus. Leider wissen viele nicht, dass Jesus der ist, den sie suchen. Also muss ich ihnen das verraten.“*

David Kröker, Euskirchen

herrlich sein. Die Schöpfung „redet“ ohne Worte. „Die Existenz der Schöpfung verlangt nach einem Schöpfer. Ein Kunstwerk setzt einen Künstler voraus. Wenn man zu Sonne, Mond und Sternen aufschaut, dann kann jeder wissen, dass es einen Gott gibt.“<sup>1</sup>

Diese Erkenntnis Gottes in der Schöpfung ist aber kein „überflüssiger“ Luxus, sondern ist ewige Rettung für sündige Menschen. Gott hat uns erschaffen, und darum haben wir als Geschöpfe „mit ihm zu tun“, ob wir das nun wollen oder nicht. Er hat das Recht, alles Falsche und Sündige in unserem Leben zu beurteilen und zu verurteilen. Darum mahnt uns das Gewissen, unsere Beziehung zu Gott zu regeln, ihn als Gott zu respektieren und zu akzeptieren. Ihn zu verehren, zu verherrlichen und ihm zu danken (Röm 1,21).

Hiob z. B. ist ein Beispiel, wie ein Mensch, noch bevor sich Gott durch sein irdisches Volk Israel oder schriftlich durch die Bibel offenbarte, Gott durch die Schöpfung erkennt, ihn als Schöpfer verehrt und ihm glaubt!

Auch der gerechte Zorn Gottes wird seit dem Sündenfall jedem Menschen offenbart (Röm 1,18). Gott tut wirklich alles, damit alle Menschen eine Chance haben, ihn zu finden, und somit gibt es auch keine Entschuldigung wie: „Wir konnten Gott ja gar nicht erkennen und finden“ (Röm 1,20).

Es sollen wohl in Gebieten, wo das Evangelium von Jesus Christus nie verkündigt wurde, Volksgruppen entdeckt worden sein, die nicht Götzen, Steine, die Sonne und den

Mond angebetet haben, sondern den unsichtbaren Schöpfergott.

### Die Bedeutung des Evangeliums „der Schöpfung“:

- Gott offenbart sich durch die Schöpfung nicht mystisch und undeutlich, sondern Gott kann durch Denken und Verstand bewusst begriffen und erfasst werden, auch seine Wesenszüge.
- Das führt zu Verehrung Gottes, zu Dank und Anbetung.
- Das würde für eine geklärte Beziehung zwischen Gott und Mensch reichen.
- Darum gibt es keine Entschuldigung für irgendeinen Menschen.
- Wer sich dennoch bewusst von der Erkenntnis Gottes abwendet, bleibt unter dem Zorn Gottes, und Gott überlässt diese Menschen „sich selbst“ – ihrem selbst gewählten „Schicksal“. Er gibt sie dahin (Röm 1,24).

## 2. Gott offenbart sich einzelnen Menschen und dem Volk Israel

Gott hat ein großes Ziel! Er will alle Menschen, alle Völker wieder zurückzugewinnen. So offenbart er sich einzelnen Menschen direkt, wie z. B. Noah, Henoch und Abraham. Letzterem gibt Gott großartige Verheißungen.

Gott erwählt sich aus Liebe das kleine Volk Israel als „Eigentumsvolk“ (5Mo 7,6), um durch dieses Volk allen Völkern der Erde Orientierung zu geben, wie Gott sich ein gottesfürchtiges und damit sinnvolles Leben für Menschen vorstellt.

Israel sollte der Anfang einer weltweiten Erlösung sein. Eine Herrschaft Gottes würde Frieden und Segen bringen. Das Volk Israel verwirklichte nur sehr unvollkommen die Ziele Gottes. Dennoch geht die Heilsgeschichte weiter, weil Gott nicht will, dass auch nur ein Mensch verloren geht.

## 3. Das Evangelium des Reiches

Seit der Katastrophe des Sündenfalls herrscht Satan auf dieser Erde. Wie geht es weiter? Wird Satan für immer die Herrschaft behalten? Die Bibel kündigt bereits kurz nach dem Sündenfall an, dass ein Nachkomme „der Frau“ einmal Satan besiegen und entmachten wird (1Mo 3,15). Wir bezeichnen diese Ankündigung auch als das „Protevangeliem“, als „Urevangelium“, denn dort finden wir die erste „Gute Nachricht“, dass einer (der Messias) kommen wird und nicht nur die Herrschaft Satans beenden, sondern ein Reich des Friedens durch eine gerechte Herrschaft aufrichten wird.

### Das „Reich Gottes“ wird angekündigt

Eine Gottesherrschaft auf dieser Erde mit dem vollen Segen Gottes – das erwarteten die Gläubigen im Alten Testament. Bereits Henoch, der ca. 900 Jahre vor der Sintflut lebte, weissagte, dass ein Gerechter kommen würde (Jud 14). Aber auch Abraham (Hebr 11,10) und Daniel glaubten, dass einmal der Messias kommen würde, um eine ewige Gerechtigkeit zu verwirklichen (Dan 9,24).

Dieses herrliche Reich wird an vielen Stellen des AT (im Gesetz, in den Propheten und Psalmen) angekündigt. Alles wird dann nicht nur gut sein, sondern göttlich und



herrlich – weil dem HERRN das Reich gehören wird.

Allerdings wird dieses Reich nur verwirklicht werden können, wenn der Messias, der Erlöser, der Knecht Gottes, die Sünden sühnt. Dieser „leidende Knecht Gottes“ wird u. a. im Propheten Jesaja eindrücklich beschrieben.

Wir wissen heute, dass Jesus Christus, der Messias, sich als Nachkomme Adams durch seinen Tod am Kreuz allein das Recht erworben hat, diese Erde zu beherrschen und so zu gestalten, wie Gott es ursprünglich mit uns Menschen plante. Dieses „Reich des Friedens“ würde auch der Beweis für Satan sein, dass auf dieser Erde Frieden und Gerechtigkeit herrschen können, wenn Gott bzw. Jesus Christus regiert und allein göttliche Prinzipien gelebt werden. Würden alle diesen Messias annehmen?

### Das „Reich Gottes“ wird konkret

Gott offenbart sich fortschreitend in den einzelnen Heilsepochen mit ihren eigenständigen Prinzipien. Den Propheten im Alten Testament war die Heilsepoche „Gemeinde“ nicht offenbart, und selbst Jesus Christus kam nicht in diese Welt, um „Gemeinde“ zu begründen, sondern er kam *zunächst* als angekündigter Messias für das irdische Volk Israel!

Gott offenbart sich durch die Schöpfung nicht mystisch und undeutlich, sondern Gott kann durch Denken und Verstand bewusst begriffen und erfasst werden.

Vielfältig hatte Gott zu Menschen geredet (Hebr 1,1) und einen Bund mit dem Volk Israel geschlossen. Doch das Volk Israel erkannte Jesus nicht als ihren Messias. „Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an“ (Joh 1,11).

Das irdische Reich Gottes mit Israel kann aber nur verwirklicht werden, wenn das Volk den Messias und König Jesus annimmt und durch Buße und innere Umkehr erneuert wird. Darum verkündigte Johannes der Täufer dieses „Evangelium des Reiches“, indem er die Menschen zur Buße rief: „Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist *nahe* gekommen!“ (Mt 3,2).

„Reich der Himmel“ – genau das war der Plan Gottes! Hier auf der Erde sollte ein Reich nach himmlischen (göttlichen) Prinzipien und Regeln durch die Herrschaft und reale Präsenz des Messias Jesus als König Israels und der ganzen Erde verwirklicht werden! Wird dies passieren?

### Der König wird abgelehnt

„*Ein israelitischer König hatte legislative, exekutive, gerichtliche, wirtschaftliche und militärische Vollmachten. Der Werdegang Christi als König kann in fünf Schlagworten umschrieben werden: verheißen, vorhergesagt, angeboten, abgelehnt und verwirklicht*“ ... „*Während seines gesamten Erdenwandels wurde das davidische Königtum Jesu dem Volk Israel angeboten (Mt 2,2; 27,11; Joh 12,13). Die Juden lehnten es ab. Die Gardarener verwarfen seine Ansprüche (Mt 8,34). Die Schriftgelehrten stritten ihm das Recht ab, Sünden zu vergeben (Mt 9,3). Viele Menschen in den verschiedensten Städten verwarfen ihn (11,20-30; 13,53-58). Die Pharisäer lehnten ihn ab (Mt 12; 15,1-20; 22,15-22). Herodes, Pontius Pilatus, die Heiden und die Juden verwarfen ihn endgültig bei der Kreuzigung (Joh 1,11; Apg 4,27).*

*Nachdem der König abgelehnt war, wurde das messianische Davidreich vom menschlichen Standpunkt*

*aufgeschoben. Obwohl Christus weiterhin König ist, heute wie damals, wird er an keiner Stelle als König der Gemeinde bezeichnet.“*<sup>2</sup>

Damit endete **vorläufig** die Geschichte Gottes mit dem irdischen Volk Israel – die Aufrichtung eines Reiches unter der Königsherrschaft Jesu wird verschoben.

### Das „Evangeliums des Reiches“ – zusammengefasst:

- Es ist das Evangelium, das Jesus Christus verkündigte, als er auf der Erde war.
- Es gilt zunächst dem Volk Israel (Mt 10,5-7).
- Durch Buße sollte eine innere geistliche Erneuerung des Volkes Israel erfolgen.
- Das „Reich Gottes“ ist (nur) *nahe herbeigekommen* „in Jesus Christus“ (Lk 17,21).
- Das Reich Gottes, d. h. die „Königsherrschaft“ Jesu, ist bis heute nicht real verwirklicht. Jesus ist im „Exil“ – im Himmel – und wartet auf zukünftige Ereignisse (Hebr 10,13).
- Wenn die Zeit der Gemeinde vorbei ist, wird das „Evangelium des Reiches“ erneut verkündigt.

## 4. Das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes

Nach dem Tod Jesu und seiner Auferstehung wird das Volk Israel nochmals aufgefordert, Buße zu tun, damit Gott seinen Sohn zurücksenden kann. Stephanus richtet eindringliche Worte an das Volk Israel. Vergeblich. Nun setzt Gott das Volk Israel „beiseite“, denn eine neue Epoche soll beginnen!

### Der Paradigmenwechsel

Wir sprechen von einem Paradigmenwechsel, wenn sich Grundsätze verändern. Nach der Verwerfung

Jesu durch sein irdisches Volk (Lk 17,25) beginnt etwas ganz Neues: die Gemeinde! Sie ist nicht die Weiterentwicklung der Geschichte Israels, also keine „Substitution“. Darum sollten auch keine Strukturen und Inhalte ungeprüft übernommen werden, weil sie vorläufige, unvollkommene Vorbilder für das waren, was Christus später als Besseres einführte. Die Gemeinde braucht keinen menschlichen Hohenpriester, benötigt keine sakrale Kleidung, keine Sakramente, heilige Orte, Festtage und Riten (Kol 2,16-17; Hebr 8,5; 10,1). Die „Gemeinde“ ist eine göttliche, ewige Schöpfung, erdacht durch Gott im Himmel für den Himmel! Erwählt in der Ewigkeit für die Ewigkeit! Die „Gemeinde“ ist kein „runderneueres“ oder „geistliches“ Israel.

### Gott offenbart das Geheimnis des Christus

Die „Gemeinde“ ist die höchste Schöpfung Gottes, denn die Gemeinde ist der „Leib Christi“. Sie ist eine „neue Schöpfung“. Paulus schreibt an die Christen in Rom: „... so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus“ (Röm 12,5). „Leib Christi“ ist ein Bild und zugleich Wirklichkeit. Es gibt keine innigere Verbindung als diese zwischen Christus, dem Haupt, und uns, den erlösten Menschen. Dieses große Geheimnis wird Paulus als Erstem offenbart (Eph 3,3). Bis dahin war es als Geheimnis allen Generationen unbekannt. Die neutestamentliche Gemeinde war schlichtweg vorher nicht erkennbar oder vom Alten Testament ableitbar.

### Nicht mehr zu steigern

Die „Gemeinde“ offenbart den „unerforschlichen Reichtum des

Christus“ und die „mannigfaltige Weisheit Gottes“ (Eph 3,8.10). Die Engel staunen über die Liebe des Sohnes Gottes, der selbst Mensch wird, sich von Sündern an Kreuz nageln lässt und diese Sünder erlöst, sich ewig mit ihnen verbindet und sie damit weit über die Engel erhebt. Das ist zugleich auch der größte Triumph über Satan, der uns Menschen alles entrissen hatte und nun erkennen muss, dass der Sohn Gottes auf dem gerechten Weg der Liebe uns mehr erwirbt, als vor dem Sündenfall denkbar war. Kaum fassbar, dass Christus **mit** der Gemeinde, mit uns, regieren wird.

### Das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit – zusammengefasst:

- Dieses Evangelium hat den gekreuzigten Jesus Christus als Mittelpunkt (1Kor 2,2).
- Es wird die ewige Erlösung verkündigt.
- Die Glaubenden bilden die neutestamentliche Gemeinde – weltweit und vor Ort.
- Während das Volk Israel das messianische Königreich erwartet, erwartet die Gemeinde zunächst die Entrückung.
- Gott erreicht mit der Gemeinde seine höchsten Ziele mit uns Menschen (Eph 1,4ff.).

### Die Heilsgeschichte mit Israel wird weitergehen

Nach der Entrückung der „Gemeinde“ wird Gott, weil er das hält, was er verspricht, die Geschichte Israels wieder aufnehmen, denn ein Beweis muss noch erbracht werden: dass es möglich ist, auf dieser Erde in Frieden und Gerechtigkeit

zu leben. Das wird dann Wirklichkeit auf dieser Erde werden, wenn Satan für 1000 Jahre gebunden sein wird.

So gibt es unterschiedliche Offenbarungen Gottes, und damit

- unterschiedliche Arten des Evangeliums,
- unterschiedliche Empfänger und
- unterschiedliche Verheißungen.

Die Pläne Gottes mit der „Gemeinde“ überragen alle anderen Heilsperioden. Das irdische messianische Reich wird irgendwann enden. Die „Gemeinde“ aber bildet als Leib Christi zusammen mit ihrem Haupt einen ewigen geistlichen „Organismus“, sie ist daher kein „Reich von dieser Welt“ (vgl. Joh 18,36). Deshalb versuchen wir nicht mühsam, *jetzt* ein „Reich des Friedens“ auf dieser Erde zu verwirklichen. Das kommt später durch ein direktes Eingreifen des Herrn Jesus, um das Friedensreich aufzurichten. Jetzt leben wir „Gemeinde“ gemäß unserer *himmlischen* Berufung. Wie selbstverständlich beachten wir als Gemeinde aber ethische Maßstäbe und Werte, so wie sie uns im AT und in der Bergpredigt vermittelt werden.

Gottes Pläne sind unfassbar großartig. Sie laden zum Staunen ein (Röm 11,33)!

Literatur:

<sup>1)</sup> William MacDonald, Kommentar zum Neuen Testament, S. 604

<sup>2)</sup> Charles Ryrie, Die Bibel verstehen, S. 297. CV-Dillenburg



Dieter Ziegeler ist einer der Schriftleiter der :PERSPEKTIVE.

